



Medienbildung – Einblicke in den Entwicklungsprozess eines Trägers

Alexander Hundenborn

Projekt PowerUp - Medienpädagogik & Erziehungshilfe

Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW

Jugendschutzsachverständiger fsf

Polit. Jugendmedienbildner





“Müssen wir auch alle bei Snapchat sein?”

“Wo kriegen wir denn die Geräte und das Wissen her?”

“Und dann haben wir einfach mal was ausprobiert und haben uns Facebook angeschaut.”

“Dürfen wir WhatsApp für den Kontakt zu Jugendlichen und Eltern nutzen?”

“Wie handhaben wir den Kontakt zur Herkunftsfamilie in Zeiten des Smartphones?”

“An wen können wir uns wenden, wenn wir Fragen haben?”

“Muss ich mich immer an die USK halten?”

“Wir wollen die Kinder und Jugendlichen doch auch bei ihrem digitalen Aufwachsen begleiten können.”

“Dürfen Handys, als Sanktionsmittel abgenommen werden?”



Digital divide

Digital inequality





Vermehrte Anfragen für Projekte in Wohngruppen 2014

Projektbeginn PowerUp 2015

Kooperation mit drei Einrichtungen 2015

Erheben von Methoden für die Erziehungshilfe 2015

Evaluation von PowerUp 2016

Kooperation mit acht Einrichtungen 2017

Festigen der Projektstruktur 2017

Projekt PowerUp bundesweit aktiv 2018

Praxis mit Kindern und Jugendlichen

Fortbildungen und Fachtage

Elternarbeit





PowerUp - Medienpädagogik & Erziehungshilfe



Beratung und
Konzeption



Praxis für
Kinder und
Jugendliche



Fort- und
Weiterbildung
der Fachkräfte



Elternarbeit



Medienpädagogik in den Hilfen zur Erziehung



- Handlungssicherheit schaffen
- Arbeitshilfen erstellen
- Haltung etablieren



Beratung und
Konzeption

- kreativen positiven Umgang mit Medien kennenlernen
- kritische Reflektion von medialen Inhalten und eigenem Medienhandeln
- Training on the Job für die päd. Fachkräfte



Praxis für
Kinder und
Jugendliche



- Reflexion der eigenen Mediensozialisation
- kritische Reflexion des eigenen Medienhandelns
- Kompetenzvermittlung
- Informationsvermittlung



Fort- und
Weiterbildung
der Fachkräfte



Fortbildungsmodule

1. Internet, Social Media und Co.
2. Games in der pädagogischen Arbeit
3. Webvideo, YouTube und Rollenbilder
4. Medienerziehung
5. Medienpädagogik zum Anfassen - Methodentraining



- medienerzieherische Beratung
- Information zu Medienthemen

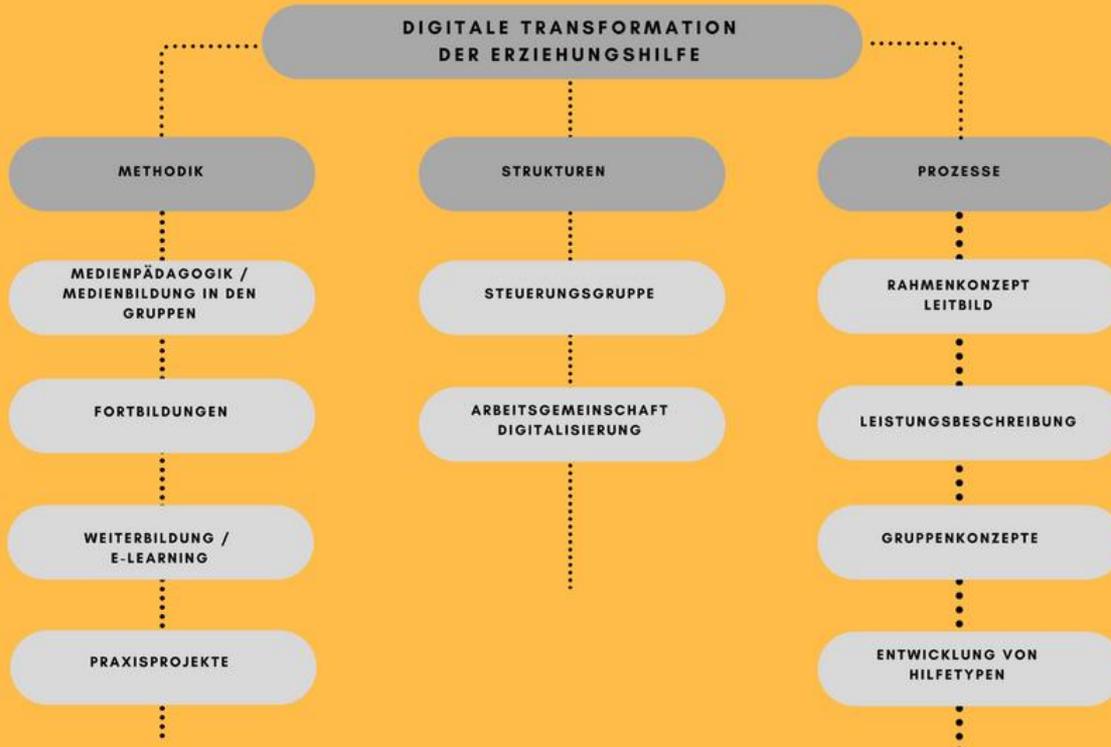


Elternarbeit

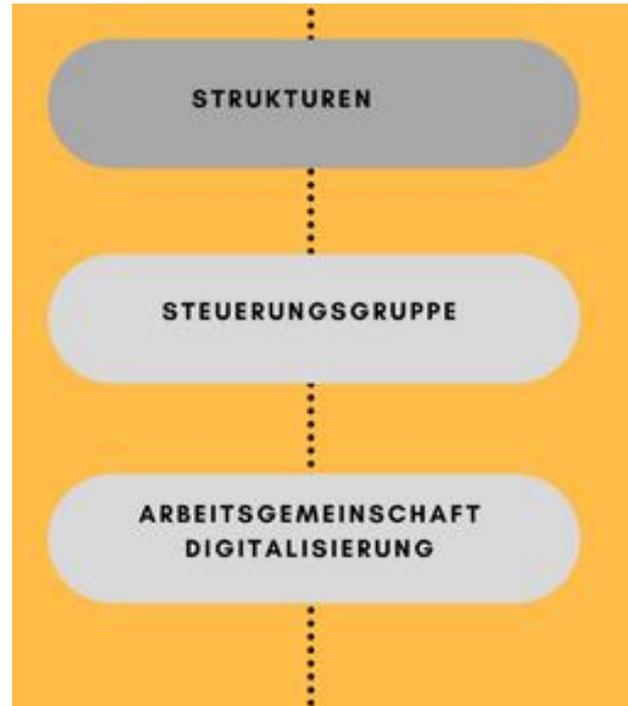


EVANGELISCHE JUGENDHILFE GODESHEIM 2.0

Erziehungshilfe in Digitalen
Welten. Partizipation in der
Digitalen Gesellschaft











Praxisbeispiele



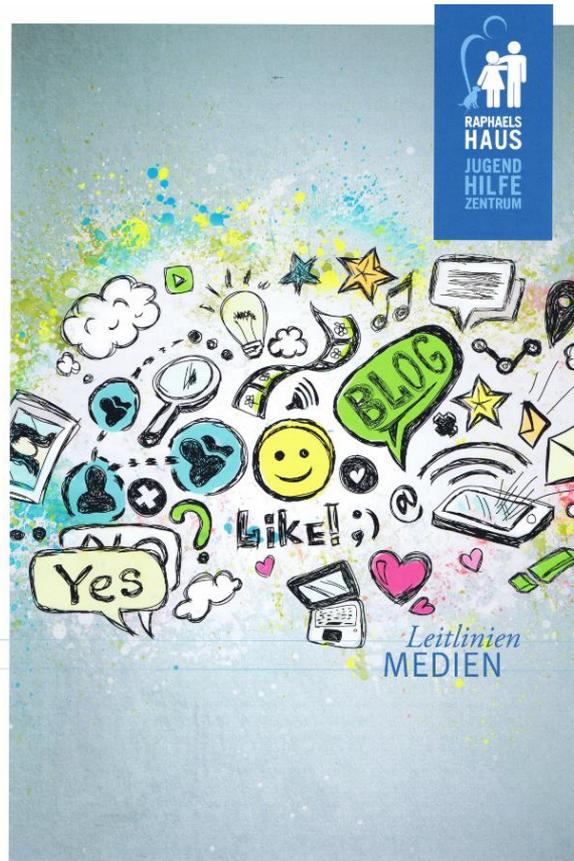


Praxisbeispiele





Medienleitbild am Beispiel Raphaelshaus Dormagen





Leitlinien Mediennutzung

Inhaltsangabe

1. Einleitung

- 1.1 Inhalt und Verfahren

2. Praxis

- 2.1 Leitsätze Internet
- 2.2 Leitsätze Handy/Tablet
- 2.3 Leitsätze PC/Notebook
- 2.4 Leitsätze Soziale Netzwerke (z. B. Facebook)
- 2.5 Leitsätze Videospiele
- 2.6 Leitsätze TV/DVD/Streamingdienste
- 2.7 Leitsätze auditive Medien
- 2.8 Leitsätze Printmedien
- 2.9 Leitsätze Raphaelschule
- 2.10 Leitsätze Mitarbeitende

3. Anlagen

- 3.1 Informationen zum Medienkonzept im Raphaelshaus
- 3.2 Einverständniserklärung zur Mediennutzung
(für Eltern/gesetzliche Vertreter)
- 3.3 Einverständniserklärung zur Übertragung der Bildrechte
- 3.4 Einverständniserklärung für die Mediennutzung
(für Kinder/Jugendliche)
- 3.5 Haftungsausschluss WLAN-Nutzung
- 3.6 Informationen zum Public WLAN im Raphaelshaus
- 3.7 Krisenplan Cyber-Mobbing



2.1 Leitsätze Internet

2.1.1 Rechtslage

- Das Internetrecht stellt kein eigenes Rechtsgebiet dar, sondern ist die Schnittstelle vieler unterschiedlicher Rechtsgebiete, die das Internet betreffen kann:
 - Vertragsrecht (z. B. Ebay, Klingelton-Verträge)
 - Urheberrecht (z. B. Musik, Filme streamen)
 - Persönlichkeitsrecht (z. B. Datenschutz)
 - Strafgesetz (z. B. Verleumdung, Mobbing)
 - Zivilrecht (z. B. Schadensersatzklagen bei Verleumdung)
 - Wettbewerbsrecht
 - Namens-/Markenrecht
 - Telemediengesetz
- Die gesetzlichen Grundlagen im Umgang mit Medien sind verbindlich und einzuhalten.
- Für die Internetnutzung gibt es keine Altersbeschränkung, lediglich die Inhalte sind altersbeschränkt.

2.1.2 Gefahren und Grenzen

- Die Risiken innerhalb des Internets sind zahlreich, da es ein offenes Medium ist, welches von jedem genutzt werden kann:
 - jugendgefährdende Inhalte
 - Mediensucht
 - Sexting
 - Viren
 - Kostenfallen
 - Wahrnehmungseinschränkung
 - eingeschränkte Anonymität (z. B. Zugriffsversuche von Tätern)
 - Fehl- oder Falschinformationen (die eingestellten Informationen werden nicht auf ihre Richtigkeit geprüft)
 - Cyber-Mobbing (Plattform ist nicht mehr nur der Klassenraum, sondern vielmehr die grenzenlose und vermeintlich anonyme Welt des Internets)
 - Online Werbung (unreflektiertes Bestellen in einem weltweitgroßen Einkaufszentrum)
 - Datenweitergabe (das Internet vergisst nicht)
 - sexueller Missbrauch (die meisten Kinder fühlen sich im Internet sicher und gehen allzu oft sorglos und vertrauensvoll mit dem Medium um)



Bedeutung des Internets für Kinder und Jugendliche

“Wer nicht (digital) kommuniziert, nimmt nicht teil.”

- 15. Kinder- und Jugendbericht, BMFSFJ



(digitaler) Auftrag der Erziehungshilfe

- Die Aufgabe der Jugendhilfe die Förderung der Entwicklung eines jeden jungen Menschen zu einer **eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit**. (vgl. §1 Abs. 1 SGB VIII)
- Die Aufgabe der Hilfen zur Erziehung ist somit, Kinder und Jugendliche, deren Erziehungssituation das individuelle Wohl nicht gewährleisten kann, Hilfe zu leisten, wenn sie für die **geeignete Entwicklung** notwendig ist (vgl. §27 SGB VIII).



(digitaler) Auftrag der Erziehungshilfe

- Mediale Nutzungspräferenzen der Kinder und Jugendlichen sind stark **abhängig von ihrer sozialen Herkunft**. Soziale Milieus liefern inkorporiertes Wissen und lebensweltliche Handlungsorientierungen, welche auch die **medialen Handlungsoptionen der Kinder vorgeben**. (vgl. Iske et. al.: Grenzenlose Cyberwelt?)
- Medien können **identitätsträchtige Rollenbilder** vermitteln und als **normative Handlungsvorgaben** in den Alltag integriert werden (vgl. Schorb, Identitätsbildung in der konvergenten Lebenswelt)



Internetnutzung

Chancen

- Identitätsbildung / -entwicklung
- Zugehörigkeit zu Communities
- Erlernen von Rollenverhalten
- Wissen immer und überall verfügbar
- Partizipative Lernumgebungen
- Kommunikation unabhängig von Zeit und Ort
-

Risiken

- wenig aktive Beschäftigung, mehr rezeptiv
- Reflexion über Funktionsweisen von Plattformen
- Cybermobbing
- Cybergrooming
- Hate Speech
- Bewertung von Informationen
-



Umsetzungsmöglichkeiten

Kommerzielle Anbieter (bspw. MeinHotspot, The Cloud etc.)

Die Anbieter stellen ein nutzungsfertiges WLAN-System zur Verfügung, das bereits über alle wichtigen Sicherheitsfunktionen verfügt und die Geräte der Nutzer sowie den Anschluss des Betreiber optimal schützt. Unter anderem:

- Rechtssicherheit und Schutz vor Abmahnungen
- Jugendschutzfilter
- Virenschutz & tagesaktuelle Firewall
- Isolation aller Geräte zum Schutz vor Fremdzugriffen
- Schutz vor Angriffen von innen und außen
- Kosten: einmalig ca. 70,00€ + monatlich ca. 10,00€



Umsetzungsmöglichkeiten

Nicht kommerzielle Anbieter (bspw. Freifunk)

Die Freifunk-Gemeinschaft ist **dezentral** organisiert. Jede Person, die einen Freifunk-Router aufstellt, darf und soll über die technische Ausgestaltung frei verfügen. Es wird auf günstigen Routern eine Software eingesetzt, die sich in das übergeordnete regionale Verbindung einwählt. Somit geht man nicht direkt vom eigenen Router ins Internet, sondern über den Umweg eines Freifunk-Knotens.

- Freifunk lässt keine Jugendschutzsoftware routerseitig zu
- kann nicht zeitlich begrenzt werden
- ist für jede/n frei
- benötigt kein Passwort
- eine auf Ehrenamtlern beruhende Community, welche jede/r unterstützen kann
- Kosten: Routerhardware etwa 20€, Software kostenlos

